Ilyobates nigricollis Payk. (Col., Staphylinidae), eine Mischart.

Von

THURE PALM.

Mit 1 Textabbildung.

In der Fauna Sueciae (Upsaliae 1798—1800, p. 400) beschreibt Paykull unter dem Namen *Staphylinus nigricollis* eine Art der Gattung *Ilyobates* Kraatz, die einzige, die bisher aus Schweden bekannt war. *Ilyobates nigricollis* ist in bezug auf Farbe, Form und Grösse des Körpers recht variabel, was u. a. Bernhauer in der Bearbeitung der *Aleocharini* (Die Staphyliniden der paläarktischen Fauna II, 1902, S. 187) hervorhebt. Beim Sammeln schwedischer *Ilyobates* habe ich bemerkt, dass einige Exemplare hinsichtlich ihrer Grösse, Form, Punktierung des Halsschildes u. dgl. trotz der für die Art angegebenen beträchtlichen Variabilität dieser Merkmale nach den ausländischen Handbüchern nicht als *nigricollis* Payk. bestimmt werden können. Vergleichende Untersuchungen eines umfangreichen *Ilyobates*-Materials, das mir von Museen und Privatsammlern mit grossem Entgegenkommen zur Verfügung gestellt worden ist, haben bestätigt, dass unser schwedischer *nigricollis* aus zwei Arten besteht, die teils durch äussere Merkmale, teils durch die verschiedene Form der männlichen Genitalorgane voneinander unterschieden werden können.

Es macht grosse Schwierigkeiten, nach der Originalbeschreibung zu bestimmen, welche Art Paykull vor sich gehabt hat, weil daselbst nur von solchen Merkmalen gesprochen wird, die auf beide Arten passen. Es war daher notwendig, das im schwedischen Reichsmuseum befindliche Typusexemplar zu untersuchen. Es ist gut erhalten und zeigt mit voller Deutlichkeit, dass Paykull die grössere, vorne stärker glänzende Art beschrieben hat. Der Typus ist jedoch ein ungewöhnlich kleines Exemplar dieser Art. C. G. Thomsons Beschreibung (Skand. Coleoptera II, S. 304) des *I. nigricollis* ist kurz, aber der Ausdruck »opacus, rufo-piceus, creberrime punctatus, prothorace nigro, aequali, postice

angustato» entspricht am besten den Merkmalen der kleineren, dichter punktierten Art. Exemplare beider Arten sind in Thomsons Sammlung in Lund vertreten. Die ausländischen Beschreibungen, Bernhauer (l. c.), Ganglbauer (Die Käfer v. Mitteleuropa II, S. 101), Reitter (Fauna Germanica II, S. 20), Johansen (Danmarks Rovbiller, S. 84) u. a. scheinen sich ebenso auf die kleinere Art zu beziehen, für welche der Name *subopacus nov. sp.* vorgeschlagen wird.

Die Arten unterscheiden sich voneinander durch folgende äussere Merkmale:

I. nigricollis Payk.	*I. subopacus* nov. sp.
Länge: 4,5—7 mm.; die meisten Exempl. 6—7 mm.	Länge: 3—5,5 mm.; die meisten Exempl. 4—5 mm.
Kopf und Halsschild grob, jedoch nicht dichter punktiert, als dass der Vorderkörper noch deutlich glänzend ist. Dessen Behaarung ist anliegender und weniger dicht. Die Seiten des Halsschildes nach hinten ziemlich parallel, die Ecken abgerundet.	Kopf und Halsschild grob und sehr dicht punktiert, fast ohne Glanz. Die Behaarung des Vorderkörpers dicht und lose anliegend. Die Seiten des Halsschildes nach hinten etwas schmälerwerdend, vor den Ecken, welche winklig hervortreten, mehr oder weniger verengt.
Halsschild deutlich breiter als lang. — 10 ♂♂ weisen folgende Zahlen für Breite bzw. Länge des Halsschildes: 1,08—1,16 (durchschnittlich 1,12); 10 ♀♀: 1,11—1,16 (durchschnittlich 1,14).	Halsschild ein wenig breiter als lang. — 10 ♂♂ zeigen folgende Zahlen für die Breite bzw. Länge des Halsschildes: 1,03—1,10 (durchschnittlich 1,07); 10 ♀♀: 1,05—1,10 (durchschnittlich 1,08).

Bei *nigricollis* Payk. scheinen die Fühler ausserdem etwas kräftiger, die Flügeldecken in der Regel weniger hochgewölbt und an den Seiten etwas schwächer gerundet zu sein. Bei ausgefärbten Exemplaren des *nigricollis* Payk. ist der Hinterkörper dunkler als bei *subopacus* nov. sp. Das Endglied der Fühler beim Männchen ist bei beiden Arten in der Mitte schwach eingeschnürt.

In der Penisform sind die Arten deutlich verschieden. (S. die Figuren, welche nach 12 ♂♂ von *nigricollis* und 8 ♂♂ von *subopacus* gezeichnet sind. Aus den Zeichnungen geht ebenfalls hervor, dass die Skulptur auf der Rückenseite des Penis der beiden Arten verschieden ist.)

I. nigricollis und *subopacus* gehören zu derjenigen Gruppe der Gattung, wo Kopf, Halsschild und Flügeldecken etwa gleich grob punktiert sind. Zwei andere paläarktische Arten derselben Gruppe sind *Mech* Baudi (Studi. Ent. 1848, S. 115) und *Benetti* Donisthorpe (The Ent.'s Rec. 1914, S. 136—137). — *Mech*, wovon ich ein Männchen besitze, ist von derselben Grösse wie *nigricollis* oder etwas grösser (5,5—8 mm) und wird sowohl von dieser Art als auch von *subopacus* durch den längeren, äusserst dicht punktierten Halsschild, das Männchen ausserdem durch den in der Mitte deut-

lich gefurchten Halsschild und die auf den vier ersten Tergiten vorkommenden Mittelkiele, unterschieden. *Bennetti*, der infolge seiner geringen Grösse (3 mm) höchstens nur mit sehr kleinen Exemplaren von *subopacus* verwechselt werden kann, weicht von diesem durch kürzere und dickere Palpen ab.

Subopacus lebt wie *nigricollis* auf Moor-, Wiesen- und Waldböden unter sehr feuchtem Laub, nassem Moos u. dgl. An zwei der unten angegebenen Fundorte treten die Arten zusammen auf. *Nigricollis* ist wiederholt in reinem Sphagnum gefunden worden, wo *subopacus* meines Wissens nicht aufzutreten pflegt. Beide Arten sind bei uns verhältnismässig selten. *Nigricollis* ist nach den bisherigen Funden weiter als *subopacus* verbreitet, dessen hauptsächliches Vorkommen auf Süd- und Südwestschweden beschränkt ist.

Das untersuchte Material, 61 Ex. von *nigricollis* und 52 Ex. von *subopacus*, verteilt sich folgendermassen auf die beiden Arten:

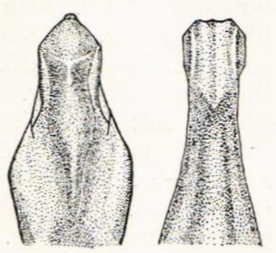


Fig. 1—2. Ende des Penis von der Rückenseite gesehen. — 1. *Ilyobates nigricollis* Payk. — 2. *Ilyobates subapacus* nov. sp.

Nigricollis Payk.

Jämtland: Ragunda (Frisendahl), 1 Ex. — *Hälsingland:* Loos (Sjöberg) 2 Ex. 20/6 in sehr feuchtem Moos, eines unter einer gefällten Fichte an einer steilen Bergböschung mit *Tachinus elegans* Epp. u. a. zusammen, das andere unter einem senkrechten Bergabhange mit beständig sicherndem Wasser. — *Närke:* Markkärret (Jansson) 3 Ex. in Sphagnum, davon 1 neu ausgeschlüpft 3/9. — *Södermanland:* Nacka (A. Olsson) 2 Ex. 24/5. — *Östergöttand:* Kirchsp. St. Åby (Palm) 1 Ex. 17/7 in feuchtem Sphagnum am Rande einer Wassergrube auf offenem Moorboden, 1 Ex. 17/6 in sumpfigem Moor gekeschert. — *Småland:* im Reichsmuseum (Boheman) 1 Ex.; in der Coll. d. Ent. Anstalt (Ahlrot) 1 Ex.; Högsby (Lohmander) 2 Ex. 6/6; Öjaby (Lohmander) 2 Ex. 27/5 beim Sieben von Laub auf schattiger Wiese, hauptsächlich mit Eichen und Haseln bewachsen; Hovmanstorp (Lohmander) 2 Ex. 30/5 beim Sieben an steiler, bergiger Ostböschung, mit Eichen, Farnkraut, Heidelbeeren und Gras; Älmeboda (Lohmander) 1 Ex. 19/6. — *Västergötland:* im Reichsmuseum Paykulls Typusex. (Gyllenhal); Mölndal (I. B. Ericson) 2 Ex.; Råda (Sandin) 1 Ex. — *Halland:* Fjärås (I. B. Ericson, Sandin) 3 Ex.; Särö (Sandin) 1 Ex. — *Öland:* in der Coll. d. Ent. Anstalt (Ahlrot) 1 Ex.; im Mus. Göteborg (Mortonson) 1 Ex.; Coll. Thomson 1 Ex.; Torslunda (Lohmander) 1 Ex. 27/5, 1 Ex. 5/6; Ottenby (Lohmander) 1 Ex. 29/5. — *Skåne:* (Coll. Jansson) 1 Ex.; im Mus. Göteborg (Coll. Möller)

5 Ex.; Stenshuvud (Lohmander) 2 Ex. 29/6, 2 Ex. 31/7 beim Sieben von Laub auf gerölligem Felsenboden mit Linden, Buchen, Eichen u. a.; Söderåsen (Lohmander) 1 Ex. 5/6; Ekestad (Lohmander) 1 Ex. 9/5; Bökebergsslätt (Stenberg, Coll. Thomson) 1 Ex.; Stehag (Coll. Thomson) 10 Ex. (maj 1885; Stehag; (Coll. Roth) 3 Ex. april—maj 1885. — Zu *nigricollis* Payk. gehören ebenfalls 2 Ex. im Zool. Museum Helsingfors, wovon eines von Luther in Lojo (Finnland) gefunden worden ist, während das andere aus Selztal (Tirol) stammt.

Subopacus nov. sp.

Hälsingland: Delsbo (Rudolphi) 1 Ex. — *Uppland:* im Reichsmuseum 1 Ex. »Hlm. Ths.» bezettelt. — *Bohuslän:* Svanesund (Palm) 5 Ex. 2/7 unter sehr feuchtem Laub in Gartenkompost in humusreichem, schattigem Laubwalde. — *Västergötland:* Mösseberg (Lohmander) 2 Ex. 26/5 an der Ostseite eines schattigen Felsensturzes mit Laubwiesenvegetation; Gunnebo bei Mölndal (I. B. Ericson) 1 Ex.; Råda (I. B. Ericson) 1 Ex.; Göteborg (Sandin) 2 Ex. — *Halland:* Särö (Sandin) 9 Ex.; Släp (Sandin) 1 Ex. — *Öland:* Ottenby (Lohmander) 1 Ex. 29/5. — *Skåne:* im Reichsmuseum 2 Ex. »Sc. Bhm.» und »Sc. Stehag» bezettelt; (Coll. Jansson) 3 Ex., (Coll. Thomson) 5 Ex.; (Coll. Möller) 5 Ex.; Ringsjön (Lindroth) 1 Ex.; Kullaberg (Lohmander) 1 Ex. 23/5; Söderåsen (Lohmander) 1 Ex. 8/6; Hör (Coll. Thomson) 1 Ex.; Stehag (Coll. Roth) 9 Ex. april—maj 1885.

Für die Anleihe von *Ilyobates*-Material usw. spreche ich folgenden Entomologen meinen aufrichtigsten Dank aus: Herrn Amanuensis Mag. phil. W. Hellén, Zool. Museum, Helsingfors, Herrn Redakteur A. Jansson, Örebro (Coll. Jansson, Coll. Lohmander), Herrn Professor L. A. Jägerskiöld, Mus. Göteborg (Coll. I. B. Ericson, Coll. Sandin, Coll. Mortonson, Coll. Frisendahl, Coll. Möller), Herrn Dr. phil. N. A. Kemner, Zool. Inst. Lund (Coll. Thomson, Coll. Roth), Herrn Dr. Phil. C. H. Lindroth, Motala, Herrn Volksschullehrer A. Olsson, Stockholm, Herrn Dr. Phil. A. Roman, Reichsmuseum, Herrn Kreisarzt O. Sjöberg, Loos, Herrn Professor Y. Sjöstedt, Reichsmuseum (Paykulls Typusex., Coll. Boheman) und Herrn Professor A. Tullgren, Ent. Anstalt, Experimentalfältet (Coll. Ahlrot).